

Pressemitteilung

Ausstellung *Tell, der Mörder...*

Das Neuenburger Museum für Kunst und Geschichte lädt die Öffentlichkeit im Rahmen einer wichtigen Ausstellung zur Entdeckung eines bisher wenig bekannten Wilhelm Tell ein. Diese ist das Ergebnis einer engen Zusammenarbeit zwischen der Universität Neuchâtel, dem Staatsarchiv und dem Museum. *Tell, der Mörder...* ermöglicht einen interdisziplinären und innovativen Blick auf unseren Nationalhelden, insbesondere auf die Bewertung seiner Taten: Waren es diejenigen eines mutigen Mannes oder die eines Mörders? Dass Tell ein Mörder sein könnte, war während langer Zeit das grosse Tabu der Schweizer Geschichte. Gestützt auf neue Archivreise zeugt diese Ausstellung auch von einem frühen Interesse der Neuenburger für den Urner Armbrustschützen.

Neuchâtel ist der erste künftige Westschweizer Kanton, der sich für die schweizerischen Befreiungsmythen interessiert hat. Sowohl die älteste bildliche Darstellung von Wilhelm Tell in der „Romandie“ als auch die erste Übersetzung eines Texts aus den Befreiungsmythen, jene des Urner Tellenspiels, entstanden kurz vor 1570 in Neuchâtel.

Diese Neuentdeckungen verbinden Neuchâtel auf ganz besondere Weise mit der Eidgenossenschaft. Sie sind der Ausgangspunkt einer Wilhelm Tell gewidmeten Ausstellung, und zwar unter dem Blickwinkel der immer wiederkehrenden Polemik um die moralische Beurteilung seiner Taten. War Tell ein Attentäter oder ein Tyrannenmörder. Und überhaupt: Wie soll man ihn eigentlich sehen?

Tell, der Mörder... ist das Ergebnis einer fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen mit der Forschung und der Konservierung befassten Institutionen, nämlich dem Staatsarchiv, den Instituten für Geschichte und für Germanistik der hiesigen Universität und der Abteilung Geschichte des Museums für Kunst und Geschichte. Die Ausstellung präsentiert eine bedeutende Auswahl von Exponaten aus zehn Schweizer Museen und Bibliotheken. Die originelle Szenographie von Monika Roulet lässt den Schweizer Nationalhelden in einem neuen Licht erscheinen.

Die Ausstellung wird von einer Publikation begleitet: *Guillaume Tell et la Libération des Suisses*, hg. von der *Société d'histoire de la Suisse Romande*. Dieses unter der Leitung von Jean-Daniel Morerod und Anton Näf veröffentlichte Werk bietet eine Einführung und eine Übersetzung der ältesten einschlägigen Quellen ins Französische.

Nähere Auskünfte:

Musée d'art et d'histoire de Neuchâtel, Chantal Lafontant Vallotton. Tél. 032 717 79 20, mahn@ne.ch